

ANTI - OKKULTISMUS - INFO

Nr. 7/2000

EIN INFORMATIONSDIENST DES FAITH • CENTER • HANNOVER

Bewegte Schule

Lernen für die Spaßgesellschaft

A. Bewegte Grundschule (Bayern)

Die moderne Schule findet immer neue Themen und Aufgaben. Zuerst war es die Umwelterziehung, dann die Gesundheitserziehung sowie die Gewalt- und die Suchtprävention, jetzt ist es die Bewegungserziehung. Es soll mehr Bewegung in die Schule kommen. Stillsitzen ist plötzlich nicht mehr gefragt, obwohl die Stilleübungen und Fantasiereisen gerade erst mit dem Argument eingeführt wurden, die Kinder könnten nicht mehr stillsitzen.

Die neuen Bewegungsprogramme sollen die Kinder ständig bewegen – in den Pausen und im Unterricht. Nicht einmal beim Lernen dürfen die Kinder in Ruhe sitzen bleiben: „Matheaufgaben werden nunmehr mit Hüpf- und Fangspielen kombiniert... Miesepetriges Absitzen von Schulstunden

ist passe“. (Wochenblatt Hannover) – so die Jubelpresse, die alles Neue bejubelt.

Begründet werden die neuen Bewegungsprogramme damit, daß die „Kinder von heute zuviel sitzen“. „Immer mehr Kinder neigen in unserem Technologiezeitalter dazu, ihre Freizeit vor dem Fernsehapparat oder dem Computer zu verbringen.“ (S. 6) Dieses Freizeitverhalten der Kinder führe (angeblich) zu Haltungsschwächen, Übergewicht, Herz- und Kreislaufschwächen und vielen anderen Beschwerden.

Merkwürdigerweise lernen die Kinder in diesen sog. Bewegungsprogrammen zunächst einmal „richtig sitzen“, „entspannen“ und „das Reisen in der Fantasie“ – ohne ihren Körper zu bewegen. Vor diesem Hintergrund stellt

sich die Frage, was die schulischen Bewegungsprogramme wirklich bezwecken.

1. Offener Okkultismus

Eine Durchsicht der einschlägigen Programme zeigt, daß diese Bewegungsprogramme eine Reihe pseudoreligiöser oder besser gesagt okkulten Praktiken aus dem Fernen Osten, der Magie und dem Schamanismus enthalten. Dazu gehören

- Stilleübungen
- Entspannungs- und Atemübungen
- Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen oder Sinnesschulungen
- Fantasiereisen sowie
- Meditation und Yoga (vgl. Band 1, S. 30 f; Band 2, S. 46).

Wie wir an anderer Stelle gezeigt haben, dienen diese Übungen einzig und

allein dazu, die Kinder in einen tranceartigen Bewußtseinszustand zu führen. Dazu gehören auch die Gleichgewichtsübungen, die Kreiselbewegungen und die Assoziationsübungen der schulischen Bewegungsprogramme.

So sind zum Beispiel Entspannungs- und Atemübungen Techniken der Tranceinduktion, die moderne Schamanen, Hexen und Magier für ihre Zwecke benutzen. Außerdem haben wir nachgewiesen, daß Fantasiereisen in Wirklichkeit bekannte Hypnosetechniken und Techniken der Astralprojektion sind, d. h. Anleitungen zu außerkörperlichen Seelen- oder Astralreisen.

Auch Meditation und Yoga sind keine harmlosen und weltanschaulich – neutralen Entspannungstechniken, sondern religiöse Praktiken aus dem Fernen Osten, aus Hinduismus, Buddhismus, Sikhismus und Zen-Buddhismus. Es ist fast schon skandalös, wie Lehrer offen aufgefordert werden (vgl. S. 31), unseren Kindern die Atemtechniken (Bauch- oder Tiefenatmung) der Yogis, Magier, Hexen und Schamanen im Unterricht öffentlicher Pflichtschulen beizubringen.

2. Verdeckter Okkultismus

Zum verdeckten Okkultismus gehören vor allem

- die Anrufung von „Krafttieren“ und
- das Einüben ritueller Körperhaltungen

a) Die Anrufung von Krafttieren

Eine Durchsicht der Bewegungsprogramme zeigt, dass eine Fülle weiterer Übungen aus den religiösen Lehren des Fernen Ostens, der Magie und des Schamanismus kommen. Dazu gehören vor allem

- die Gleichgewichts-, Druck- und Dehnungsübungen sowie
- die Imitations- und Imaginationsübungen.

Bei all diesen Übungen bewegen sich die Schüler so gut wie nicht!

Die Gleichgewichts-, Druck- und Dehnungsübungen sind fester Bestandteil der religiösen Lehren und Praktiken des Yoga; die Imitations- und Imaginationsübungen finden sich sowohl im Yoga als auch im Schamanismus. Dabei dienen Gleichgewichtsübungen offensichtlich der Konzentration der Aufmerksamkeit auf einen „Punkt“ (vgl. Info 2/1999). Bei den Imitations- und Imaginationsübungen

sollen die Teilnehmer oder Schüler ein Tier nachahmen (oder imitieren) und imaginieren, d. h. im Geiste vorstellen. (vgl. Band 1, S. 59)

Genau dies machen die Yogis und die Schamanen. Wie die schamanische Literatur zeigt, operieren und kooperieren Schamanen mit sog. Krafttieren. Ihre Hilfs- und Schutzgeister haben die Erscheinungsform eines Tieres, das sie im Krafttiertanz imitieren und imaginieren oder visualisiert (vgl. Harner; Der Weg des Schamanen, S. 102; Walsh, Der Geist des Schamanismus S. 154; Franzke 1998). Ist das gewählte Krafttier, das ihnen übernatürliche oder magische Kräfte verleiht zum Beispiel ein Bär, dann imitieren sie einen Bär. Sie nehmen eine Bärenmaske, hängen sich ein Bärenfell um, tapsen und knurren wie ein Bär. Imitation und Imagination sind schamanische und yogische Praktiken der Anrufung und Einverleibung des gewählten „Krafttieres“, eines unsichtbaren Schutz- oder Hilfsgeistes (vgl. auch Franzke 1998).

Es ist nun völlig unverständlich, warum Kinder in unseren Schulen ausgerechnet die schamanischen (und yogischen) Praktiken des Krafttiertanzes einüben sollen.

b) Rituelle Körper- und Sitzhaltungen

Eine Durchsicht der einschlägigen Unterlagen zeigt, daß die Kinder in den sog. Bewegungsprogrammen vor allem „richtig sitzen“ lernen sollen. Unter „richtigem Sitzen“ verstehen die Autoren rituelle Körper- und Sitzhaltungen, die aus anderen – religiösen und magischen – Zusammenhängen bekannt sind:

- der **Yogasitz** aus dem Yoga (vgl. S. 22, 50; Band 1; vgl. hierzu Franzke „Meditation und Yoga“, im Druck)
- die **Droschkenkutscherhaltung** aus dem Autogenen Training (vgl. S. 22, Band 1; vgl. hierzu Franzke 1999b) und
- die **aufrechte Sitzhaltung** (vgl. S. 20ff, 46 f, Band 1; S. 10 ff, Band 2)

Dass es sich bei den ersten beiden Sitz- und Körperhaltungen um rituelle Haltungen handelt, wurde bereits an anderer Stelle ausgeführt. Bleibt die Frage nach der aufrechten Sitz- und Körperhaltung.

Die schulischen Bewegungsprogramme behaupten, daß es sich bei der aufrechten Sitzhaltung um die anatomisch (physiologisch, orthopädisch begründete) richtige Sitzhaltung handelt, die Wirbelsäulenschäden verhindert. Deshalb müßten Lehrer mit den Kindern ein „gezieltes

Sitztraining“ durchführen (S. 21, Band 1). Dazu sollen nach dem Willen der Autoren neue Sitzbälle und Sitzmöbel angeschafft werden, die eine aufrechte Körperhaltung gewährleisten. Das klingt zunächst einmal recht überzeugend. Eine Durchsicht der religiösen Literatur des Fernen Ostens sowie der Magie- und Hexenliteratur zeigt jedoch ganz andere Hintergründe für das Interesse an einer aufrechten Sitz- und Körperhaltung:

a) Die aufrechte Sitzhaltung ist eine rituelle Körperhaltung indischer Yogis, die den Kern der rituellen oder religiösen Riten darstellt, wie die Heilige Schrift der Hindus, die Baghava-Gita, deutlich macht: „Körper, Kopf und Nacken **aufrecht** und ruhig haltend, fest, den Blick ohne abzuschweifen, auf seine Nasenspitze richtend (Gita, 6,13 nach Shankara) meditiert der Yogi über seinen Gott „Krisna“.

b) In den ältesten religiösen Texten, den indischen Veden heißt es: „Dem Körper, eine **aufrechte Sitzhaltung** gebend, mit Brust, Kehle und Haupt in gerader Linie, und indem er die Sinnesorgane in das Denkorgan eingehen läßt, durchschiff der Weise alle furchtbaren (!) Strömungen mit dem Floß des Brahman.“(Vivekananda, Raja-Yoga, S. 281)

c) Auch im Yoga, der eine religiöse Lehre und Praktik ist, soll und muß der

„**Rücken gerade** sein, der Kopf aufrecht“ (Röcker, S. 106). „Das **aufrechte Sitzen“ mit gerader Wirbelsäule**“ (Sivananda Yoga Zentrum, Yoga, S. 58), verbunden mit dem Lotussitz, gehören zu den sog. Asanas (rituelle Körperhaltungen) des Hatha Yoga. Sie öffnen die Nadis, „die Kanäle, damit die göttliche Lebenskraft, des Prana,... ungehindert fließen kann, und wenn sie ungehindert fließt, alle Chakras aktiviert, erwacht die Kundalini, die Kraft, die an der Wurzel der Wirbelsäule ruht, und du bist am Ziel!“ (Christmann, Das Yoga-Buch, S. 56 f) Gemeint ist ein religiöses Ziel – und nicht die Gesundheit!

d) Auch im Buddhismus, der ebenfalls eine religiöse Lehre und Praktik ist, gehört die aufrechte Sitzhaltung zum Kern buddhistischer Praktiken: So empfiehlt das Oberhaupt des Tibetischen Buddhismus, der Dalai Lama, folgendes Setting bei der Meditation: „Zuerst achten Sie auf Ihre Sitzhaltung: Stellen Sie ihre Beine so bequem wie möglich, richten Sie ihre **Wirbelsäule gerade** wie einen Pfeil...“(Dalai Lama, Logik der Liebe, S. 98)

e) Auch im Zen-Buddhismus, der ebenfalls eine religiöse Lehre und Praktik ist, gehören der Lotussitz und die aufrechte Körperhaltung zum Kern religiöser Übungen. So heißt es zum Beispiel bei Enomya-Lasalle, einem der bekanntesten Vertreter des Zen: „Der Oberkörper

soll einschließlich des Kopfes **kerzengerade aufgerichtet** aber vollkommen entspannt sein...“ (Zen-Meditation, S. 28) Und Alan Watts empfiehlt „eine aufrechte Haltung.. Wenn man... den **Rücken aufrecht** hält.. befindet man sich in einer guten Gleichgewichtslage und hat das Gefühl mit der Erde verwurzelt zu sein.“ (Alan Watts, Meditation)

Es ist allgemein bekannt, dass Gurus, Mönche und Meditierende aller religiösen Richtungen des Fernen Ostens während ihrer religiösen Übungen in der Regel aufrecht mit kerzengeradem Rücken sitzen (müssen) , so zum Beispiel mit Hilfe eines Sitzkissens, eines Keiles oder einer kleinen Bank.

f) Der Lotussitz und die aufrechte Körperhaltung gehören schließlich auch zum

Ausbildungsprogramm der Magier und Hexen. In seinem

Ausbildungsprogramm zum Magier lehrt Butler („Das ist Magie“) – einer der bekanntesten Magier – die sog. Gotteshaltung. „Setzen Sie sich **aufrecht** auf ihren Stuhl, das **Rückgrat so gerade** wie möglich, doch nicht steif und verspannt... Die Füße stehen fest und gerade auf dem Boden, die Knie berühren sich fast... Es ist die Haltung der ägyptischen Statuen aus den Pharaonenzeit...“(S. 42)

g) Auch im modernen Schamanismus wird die aufrechte Körperhaltung gefordert, wenn man

außerkörperliche Seelenreisen in andere Welten unternehmen und/oder mit geistigen Führern, Lehrern, Hütern, mit sog. Krafftieren oder gar mit dem „Göttlichen“ in Kontakt kommen möchte. In einer „praktischen Anleitung zum Schamanismus in heutiger Zeit“ (Meadows) heißt es:

„Sie müssen eine bequeme Haltung einnehmen.... Sie können sich auf den Boden legen oder auf eine Stuhl mit **gerader Lehne** setzen...Das **Rückgrat sollte gerade** sein, damit die Energien ungehindert und richtig fließen können“ (S. 41 f).

h) Die aufrechte Sitzhaltung wird auch in der Esoterik gelehrt. Aus den zahlreichen Schriften sei nur ein Beispiel herausgegriffen. In ihrem „Übungsbuch“ empfiehlt Wallimann die aufrechte Sitzhaltung, wenn man mit Schutzengeln, Lichtwesen und Geistführern Kontakt aufnehmen will:

„Halten Sie bei allen Übungen den **Rücken gerade**... Stellen Sie sich die Wirbelsäule als einen geraden Baumstamm vor... (S. 56)

Kurz: Die aufrechte (gerade) Rückenhaltung ist eine rituelle Körperhaltung aus den Lehren und Religionen des Fernen Osten, der Magie und des Schamanentums.

Bei der Einübung des aufrechten Sitzens (mit Hilfe von Sitzbällen usw.) geht es keinesfalls um die Gesundheit der Kinder;

vielmehr sollen im Unterricht öffentlicher Schulen religiöse Praktiken und damit verbundene rituelle Körperhaltungen eingeübt werden. Daß diese angeblich „physiologisch richtige Körperhaltung“ keinesfalls orthopädisch begründet ist, zeigt sich unter anderem auch daran, daß die Autoren selbst zugeben, daß diese Sitzhaltung „anfangs gleichermaßen ungewohnt wie anstrengend“ (S. 20, Band 1) ist. Wäre sie eine von Natur (oder von Gott) gewollte Körperhaltung, wäre sie nicht ungewohnt und anstrengend; ungewohnt und anstrengend ist nur etwas, was der Natur des Menschen entgegensteht. Außerdem zeigt die Erfahrung, daß die Knieschemel, die die aufrechte Körperhaltung erzwingen sollen, selbst von Heilpraktikern und Esoterikern meist schon nach kurzer Zeit nicht mehr benutzt werden, weil das aufrechte Sitzen unbequem und anstrengend ist.

Es macht auch wenig Sinn, Orthopäden zu befragen oder medizinische Studien heranzuziehen. Selbst wenn medizinische Studien belegen sollten, dass unsere Bevölkerung schwere Rückenschäden aufweist, muss das offensichtlich völlig andere Gründe haben, vor allem deshalb, weil die ältere Generation mit Rückenproblemen in den

Schulen äußerst gerade sitzen mußte.

Schließlich zeigen interkulturelle Vergleiche, daß Kinder in anderen Kulturen wesentlich länger und disziplinierter in den Schulen sitzen müssen als in Deutschland. Trotzdem haben die Kinder keine Rückenprobleme. In Ostafrika beginnt der Schultag für Kinder zum Beispiel um 8.00 Uhr und er endet erst um 20.00 Uhr. Danach müssen die Hausaufgaben gemacht werden. In der Schule gibt es nur eine kurze Mittagspause. Ansonsten sitzen die Kinder mehr als 10 Stunden täglich! Und die Mehrheit der Schüler geht dort sogar 16 Jahre zur Schule.

3. Bildung oder Verblödung?

Neben den offenen und den verdeckten okkulten Praktiken, gibt es in den sog.

Bewegungsprogrammen eine Fülle von Übungen, bei denen man sich fragen muß, ob sie wirklich der Bildung (wie es die Schulgesetze fordern) oder vielmehr der Verblödung dienen. So sollen die Kinder...

- durch das Klassenzimmer gehen und sich gegenseitig überall am Körper berühren
- sich verschiedenartig fortbewegen
- in Schlangen gehen
- Kirschen pflücken
- in der Hocke auf und ab wippen

- mit dem Po wackeln
- mit den Füßen Achten malen
- wie eine Raupe gehen
- den Hampelmann spielen
- mit mehreren Körperteilen zugleich den Boden berühren
- durch die Beine der anderen kriechen
- sich unter Tischen verstecken
- Tausendfüßler, Eisenbahnen, Schlangen imitieren...
- gemeinsam in die Hocke gehen

mit Stühlen spielen

- Stühle an verschiedenen Stellen berühren
- Stühle mit verschiedenen Körperteilen berühren
- unter dem aufgestellten Bein in die Hände klatschen

mit dem Lineal spielen

- Lineale auf verschiedenen Körperteilen balancieren
- ein Lineal unter das Kinn klemmen
- über das Lineal steigen
- Lineale zwischen die Knie klemmen und hüpfen
- Lineale um den Körper reichen
- Lineal um die Körper zweier Schüler kreisen lassen
- Lineale durch die Beine reichen
- Lineale weiterreichen

mit Radiergummis spielen

- Radiergummis mit verschiedenen

Körperteilen balancieren

- Radiergummis (zu)werfen

mit Joghurtbechern und Tischtennisbällen spielen

- den Ball kreisen/hüpfen lassen
- Tischtennisbälle mit dem Joghurtbecher auffangen
- Tischtennisbälle mit dem Becher weiterreichen
- den Zauberer spielen
- angeblinzelte Kinder sollen sich auf den Boden schmeißen

• den Hampelmann machen

- sich am Kopf kratzen

Im Deutschunterricht

- Buchstaben mit dem Körper nachbilden
- Wörter (er)hüpfen
- Wörter mit dem ganzen Körper in die Luft schreiben
- an die Wände gepinnte Sätze abholen und aufschreiben (sog. Laufdiktate)
- Wörter pantomimisch darstellen
- bei Selbstlauten in die Hände klatschen

Musik

- „Moorhexen“ und „Geisterrock“ szenisch nachspielen
- mit verbundenen Augen einen Schatzsucher abweisen
- Unwetter spielerisch darstellen
- die Mitschüler nachäffen oder spiegeln

- mit geschlossenen Augen unsichtbare Wesen erraten
- im Sitzen Boogie-Woogie tanzen
- Fantasiereisen ins Hallenbad unternehmen
- den „Gespensterblues“ szenisch darstellen
- eine „Gespensterstunde“ gestalten
- das Technofieber nachahmen
- Geh-Lauf-Hüpf-Spiele einüben
- den Mount Everest besteigen, alle sollen auf den Boden fallen
- Pferdegalopp einüben
- Apfel pflücken
- Elefantenohren...
- Quasimodo spielen
- den Yogasitz einnehmen
- die Droschkenkutschhaltung (des Autogenen Trainings) einüben
- sich lümmeln lernen
- Rückenübungen aus der Krankengymnastik durchführen (!)
- die Bank, den Flieger spielen
- gegen die Wände oder die Hände gegeneinander drücken
- den Mitschüler spiegeln
- würfeln lernen
- auf dem Stuhl schaukeln
- Schulhefte auf dem Kopf balancieren
- mit den Füßen Zahlen malen
- auf den Fersen um den Stuhl gehen
- auf der Stelle hüpfen

- sich vorstellen, ein Baum zu sein
- Marionette spielen

(Kraft) Tiere imitieren

- eine Schlange, einen Käfer, einen Pinguin, einen Flamingo, einen Storch, einen Elefanten, einen Käfer, einen Frosch, eine Ente, ein Känguru nachahmen

B. Bewegte Schule (Niedersachsen)

Auch in Niedersachsen wird das Programm Bewegte Schule mit dem Bewegungsmangel und den unzureichend befriedigten Bewegungsbedürfnissen der Schüler begründet. Auf der Basis einer Primitiv-Psychologie wird von einem „Bewegungsstau“ gesprochen, der nach der berühmten Frustrations-Agressionshypothese zu unkontrollierten Aggressionen führen muß. Gleichzeitig wird auch hier eine große „Bewegungsunruhe“ konstatiert. Folglich müssen die Schüler – ganz im Sinne der Homöopathie, die Gleiches mit Gleichem bekämpfen will - mehr bewegt werden: Bewegungsunruhe wird durch Bewegung geheilt. Dass ein Zuviel an Bewegung – alle 15 Minuten sollen die Schüler bewegt werden – eher nervös, unruhig und aggressiv macht, kommt den Autoren nicht in den Sinn – ebenso wenig wie die Tatsache, daß andere Kulturen dysfunktionale

Bewegungsbedürfnisse mit einer in Deutschland verpönten Disziplinierung des Körpers bekämpfen. Allein in Deutschland soll die traditionelle Verbindung von Lernen und Still-Sitzen durch die Verbindung von Lernen und Bewegung ersetzt werden. Die neue „Schule ist Bewegungsraum“; sie ist eine „bewegungsfreudige Schule“ mit „bewegtem Unterricht“; in dieser Schule wird in erster Linie gespielt.

Das zweite Argument für die Bewegte Schule ist der (angebliche) Mangel an Sinneswahrnehmungen, oder besser der Mangel an primären Sinneserfahrungen. Angeblich werden nicht mehr alle Sinne hinreichend angesprochen. In Wirklichkeit hat sich nur der Gegenstand der Wahrnehmung geändert: die Welt wird immer mehr aus zweiter Hand, über die Medien wahrgenommen. Doch auch hierzu braucht es alle Sinne. Gleichwohl sollen nunmehr die Kinder **„mit allen Sinnen“ lernen**. Daß Schule und Politik für diese kritisierte Entwicklung durch die Einführung des Computers und des Internets in den Unterricht (mit)verantwortlich sind, wird wohlweislich verschwiegen.

Zu den sog. Bewegungsübungen gehören auch hier vor allem

- Kreisrituale, bei denen ein Kreis gebildet

- werden muß, verbunden mit rituellen Körper- und Sitzhaltungen,
- Entspannungsübungen, wie z. B. die Progressive Muskelentspannung, bei denen man in der Regel sitzt oder liegt
 - Schweige-Meditationen, bei denen man ebenfalls sitzt
 - Wahrnehmungsübungen, bei denen man merkwürdigerweise fast immer die Augen schließen muß (!)
 - Stilleübungen, bei denen man „in die Stille gehen“ soll
 - Konzentrationsübungen
 - Dehn- und Streckübungen, die aus den religiösen Lehren des Yoga stammen
 - „Vertrauensübungen“, die aus der gesundheitsgefährdenden Gruppendynamik kommen und vielfach in Trance führen sowie
 - Fantasiereisen, bei denen man sich wiederum nicht bewegt.

Kurz: Die meisten Bewegungsübungen sind in Wirklichkeit okkulte Praktiken aus den religiösen Lehren des Fernen Ostens und der Magie.

Schule als Kindergarten, oder: Die Kunst nicht(s) zu lernen

In der „Schule der Zukunft“ – wie sie die Autoren sehen – sollen die Kinder vor allem folgendes lernen:

- Eisenbahn spielen
- Erbsen zählen
- Zahlen wandern
- Steine balancieren
- Roller fahren
- Rucksackspiele
- Fußtheater
- im Schnee spielen
- anrennen
- Äpfel pflücken
- Rückenklopfmassagen
- Ringkämpfe

Außerdem sollen sie

- auf der Stelle gehen
- verschiedene Fortbewegungsarten ausprobieren
- mit dem Po wackeln
- wie Enten watscheln
- auf einem Bein stehen
- auf und ab wippen
- die „Venen aufpumpen“
- den Hampelmann machen
- Tiere darstellen
- mit Klötzern hohe Türme bauen (Vorsicht: hier könnten höchst verwerfliche Konkurrenzgedanken aufkommen! Wer baut den höchsten Turm?)
- die Hände und Körper ver- und entknoten, damit sich Jungen und Mädchen körperlich möglichst nahe kommen
- Maschinen simulieren
- mit Hilfe des Rückens telegrafieren
- Gardinen umherwerfen
- Pappnasen bzw. –masken tragen
- zu Geistersäulen erstarren
- in Spiegelfliesen gucken

- im Klassenraum verstreute Schuhe zusammensuchen
 - unter der Bettdecke Geräusche machen
 - mit Softbällen werfen
 - Zeitungen mit den Füßen zusammenrollen
 - „tarab, tarab, tarab“ sprechen
 - mit Heulrohren spielen
 - Bohnensäckchen auf dem Kopf balancieren
 - Bierdeckel mit verschiedenen Körperteilen transportieren
 - sich vorstellen, ein Luftballon zu sein
 - Denkmale formen
 - die Mitspieler spiegeln
 - die Rücken der Mitschüler mit Bällen massieren
 - Sauerstoffsafaris durch den Körper machen
 - mit Kronkorken, Joghurtbechern, Blumentöpfen und Eierschneidern spielen
 - auf dem gereinigten (nicht neuen!) Kamm blasen
- Kurz: Die Kinder sollen „Zirkus machen“ (ebd).

Vor diesem Hintergrund ist es nur zu verständlich, warum dieses Programm auch ein Buch mit dem Titel „**Die Kunst nicht zu lernen**“ als wichtigen Literaturhinweis angibt!

Die „Schule der Zukunft“, die unsere Kinder angeblich auf die Informations- und Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts vorbereitet, soll also nicht mehr Wissen vermitteln,

sondern die Kinder zu blödsinnigen Spielen animieren.

Die „Schule der Zukunft“ ist ein **Kindergarten**, in dem vor allem **gespielt** und nicht gelernt wird: „Spielerisches Lernen legt jedoch den Schwerpunkt auf spielerisch“..., wobei klar gesagt wird, daß dieses Spiel auf keinen Fall leistungs- und konkurrenzorientiert sein darf (vgl. ebd.). Die letzten Reste des fachbezogenen Lernens werden in Verbindung mit Bewegungsübungen und Spielen so **ineffektiv** wie nur irgendmöglich organisiert. Für die Eliten, die noch etwas lernen wollen, gibt es schließlich (teure) Internate im Ausland.

Problematisch ist einzig und allein die noch immer wieder anzutreffende Erwartungshaltung einiger Eltern: „An die Schule wird primär die Erwartung geknüpft, Kinder intellektuell zu fördern.“ Hier können wir die Autoren beruhigen: Die durch die Medien geprägte „Big-Brother-Generation“ wird von der Schule nur noch Sport, Spiel und Spaß – und vor allem recht viel Blödsinn erwarten, in einem Land, in dem vor allem Blödelkünste steile Karrieren versprechen. Experten und Spezialisten können wir schließlich aus der Dritten Welt importieren, wo in den Schulen noch ernsthaft gelernt und gepaukt wird.

C. Fazit

1. Die sog. Bewegungsprogramme sind gar **keine Bewegungsprogramme**.

Bei ungefähr der Hälfte aller Übungen bewegen sich die Kinder überhaupt nicht.

2. Die sogenannten Bewegungsprogramme sind in Wirklichkeit religiöse Missionierungsprogramme. Sie zwingen die Schüler, religiöse und okkulte Praktiken des Fernen Ostens, der Magie und des Schamanentums einzuüben. Dazu gehören vor allem die rituellen Körperhaltungen, Meditation und Yoga, die Entspannungs- und Atemübungen, die Gleichgewichts-, Dehn- und Druckübungen sowie die mentalen Techniken der Imitation, Imagination und Fantasiereise. Wie alle religiösen Praktiken sollen sie die Übenden mit transzendenten Welten und Mächten in Kontakt bringen. Aus biblischer Sicht verbinden diese Übungen nicht mit Jesus und dem Reich Gottes, sondern mit dem Reich und den Mächten der Finsternis (Lebensenergie oder Kundalini-Energie genannt).

Vor diesem Hintergrund drängt sich der Verdacht auf, dass die moderne Pädagogik von esoterischen Fundamentalisten bestimmt wird, die allen Kindern ihre privaten religiösen Anschauungen aufzwingen wollen und

dabei unehrlich verfahren, indem sie den wirklichen Charakter und die wirkliche Herkunft dieser Bewegungsübungen zu verbergen suchen.

3. Die schulischen Bewegungsprogramme basieren auf einer völlig unhaltbaren „Psychologie der Bewegung“. Unterstellt werden extrem hohe Bewegungsbedürfnisse, die unsere Kultur angeblich nicht ausreichend befriedigt. Genauso wie der Sexualtrieb wird nun angeblich auch der Bewegungstrieb „unterdrückt“, was angeblich zu unkontrollierbaren Aggressionen führt. Diese Auffassung ist im Hinblick auf andere Kulturen völlig unhaltbar. Darüber hinaus gibt es kein anthropologisch konstantes Bewegungsbedürfnis. Wie alle anderen Triebe und Bedürfnisse ist auch der Bewegungstrieb außerordentlich plastisch. Bewegungsbedürfnisse werden anerzogen. Unsere Kultur liebt Hektik und Geschäftigkeit; sie ist keine Kultur des Stillsitzens; in unserer Kultur werden körperliche Ruhe und Stille diffamiert und diskriminiert. Wer möchte, daß seine Kinder im Kindergarten nicht immer nur toben, ist ein hoffungsloser Außenseiter. Ruhige Kinder werden von Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen als therapiebedürftig angesehen; in einzelnen

Fällen gelten Ruhe und Zurückhaltung eines Kindes bereits als ernstzunehmende Kriterien und Symptome für sexuellen Mißbrauch (gemeint ist durch den Vater; vgl. die entsprechenden Fernsehsendungen zu diesem Thema).

Damit drängt sich der Verdacht auf, daß die Bewegungsübungen, die die –Kinder alle 15 Minuten zur Bewegung zwingen, unseren Kindern den letzten Rest körperlicher Disziplin nehmen sollen, damit sie anschließend mit Hilfe sog. Stilleübungen zur Ruhe gebracht werden können. Im übrigen stellt sich die Frage, ob Bewegungsübungen wirklich das richtige Mittel sind, die Kinder zur Ruhe zu bringen. Permanente Bewegungsübungen erzeugen Bewegungsbedürfnisse; ständige Bewegung macht unruhig, unzufrieden und aggressiv.

Es ist ein Armutszeugnis unserer Kultur, wenn die Autoren davon ausgehen, daß deutsche Schulkinder nicht länger als 15 Minuten stillsitzen können. In der Tat machen Ausländer in unserem Land immer wieder die Beobachtung, daß die Deutschen nicht stillsitzen können.

4. Es gibt Hinweise dafür, daß der Geist Gottes sowohl den Sexual- als auch den Bewegungstrieb auf ein Minimum reduzieren kann, so z. B. im Falle des Alleinlebens oder im Falle einer

Berufung durch Gott (vgl. das Beispiel des Apostel Paulus); und es gibt Hinweise, daß der antigöttliche Geist und die antigöttlichen Geister das gerade Gegenteil wollen: Sie wollen sowohl den Sexual- als auch den Bewegungstrieb ins Schrankenlose steigern. Über die Natur der bösen Geister sagt Jesus zum Beispiel: „Wenn der unreine (oder böse) Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht.“ (Mt 12, 43) Böse Geister sind (immer) unruhige Geister, die einen Körper suchen, um in der materiellen Welt wirken zu können. Deshalb sind Besessene unruhige Menschen, Menschen, die keine Ruhe finden können und viel Bewegung, viel Zerstreuung und viele Aktivitäten brauchen. Diese biblische fundierte Einsicht wird von den Hexen voll und ganz bestätigt. So schreibt zum Beispiel Budapest, eine der berühmtesten bekennenden Hexen unserer Zeit: „Deine wilde Frau (die in den Körper einverlebte „Göttin“ der Hexen, der Verf.) **schätzt Bewegung**, denn dein Körper ist ihr Körper...“ (Budapest, Die Göttin im Büro, S. 27)

Insofern entsprechen die schulischen Bewegungsprogramme keinesfalls anthropologisch begründeten Triebgrößen der Gattung Mensch, sondern den **krankhaften Bewegungsbedürfnissen**

der „wilden Frau“, die die Hexen anbeten.

5. Die meisten Übungen schulischer Bewegungsprogramme sind eher ein Beitrag zur **Verblödung** als zur Bildung des Menschen. Es ist einfach unfassbar, was moderne Lehrer unseren Kindern im Schulunterricht zumuten; Laufdiktate (vgl. S. 33, Band 1), Hüpf- und Fangspiele beim Rechnen usw.

Man stelle sich einmal vor, die Kinder der mit einer „Green Card“ ins Land geholten Computer-Spezialisten müßten nunmehr in deutschen Schulen lernen, mit dem Lineal, mit Joghurtbechern und Tischtennisbällen zu jonglieren.. (vgl. S. 28 ff, Band 1)

Die meisten der oben aufgezählten Übungen würden in anderen Kulturen als Schwachsinn und als eine grobe Verletzung der

Menschenwürde

betrachtet. Insofern kann man den ausländischen Spezialisten, die Deutschland ins Land holen will, um die Folgen der selbstverschuldeten Bildungsmisere zu kompensieren, nur raten, ihre Kinder in der Heimat zu lassen, wenn sie möchten, daß ihre Kinder weiterhin sittlich und leistungsorientiert erzogen werden. Im Big-Brother-Land, das „Fun-Künstler“ wie Raab, Zlatko usw., feiert, gibt es keine Verletzung der Menschenwürde mehr,

weil man offensichtlich nicht mehr weiß, was Menschenwürde überhaupt bedeutet.

6. Viele „Bewegungsübungen“ verletzen nicht nur die Menschenwürde, sondern auch das **Schamgefühl**, insbesondere dann, wenn die Kinder immer wieder aufgefordert werden, einander anzutatschen, einander überall am Körper zu berühren (vgl. S. 27, Band 1). Interessanterweise werden derartige Programme von denselben Frauenkreisen konzipiert, die durchgesetzt haben, daß jede unerwünschte körperliche Berührung ein Straftatbestand ist und die am liebsten auch die „lüsternen Blicke“ der Männer unter Strafe stellen würden. Dagegen haben dieselben Frauen keine Probleme, unsere Kinder aufzufordern, sich gegenseitig zu betatschen, als wenn Kinder keine Schamgefühle haben.

7. Die sogenannten Bewegungsprogramme werden die letzten Reste einer in Deutschland längst verkümmerten und verpönten **Lern- und Leistungskultur** zerstören. So legen die Autoren zum Beispiel auch fest, daß der Sportunterricht „nicht leistungsorientiert“, sondern „erlebnisorientiert“ zu sein hat (vgl. S. 29, Band 2) – mit der Folge, daß der Lern- und Leistungswille unserer Schüler bewußt

geschwächt und der deutsche Sport im internationalen Vergleich zunehmend ins Hintertreffen gerät. Wichtiger als Lernen und Leistung sind kindische Spiele und okkulte Praktiken.

8. Vom Standpunkt menschlicher Vernunft und des gesunden (!) Menschenverstandes sind die meisten Bewegungsübungen **ohne Sinn und Verstand**. Wenn Kinder alle 15 Minuten, Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr mit sinnlosen Übungen traktiert werden, dann wird ihnen früher oder später die Schule und das Leben sinnlos erscheinen, dann werden sich Aggressionen, Depressionen und Suchtgefahren einstellen, die mit den ebenso fragwürdigen Sucht- und Gewaltpräventionsprogrammen (Klasse 2000, Lions Quest) bekämpft werden. Am Ende muss Schule Probleme lösen, die sie selbst verursacht.

D. Empfehlung

Glauben Sie nicht, Ihre Kinder müßten mit „allen fünf Sinnen“, rituell sitzen (aufrecht, kerzengerade) und sich „bewegen lernen“. Halten Sie Ihre Kinder fern von Fantasiereisen, Meditation und Yoga, Entspannungs- und Atemübungen sowie von Visualisierungs-Imaginationsübungen. Lassen Sie nicht zu, daß Ihre Kinder durch ständige Bewegung (im Unterricht und beim Lernen) unruhig und nervös gemacht werden.

Halten Sie Ihre Kinder fern von rituellen Sitz- und Körperhaltungen (kerzengerader Rücken). Lassen Sie Ihre Kinder nicht auf Sitzbällen, Kniebänken usw. sitzen. Fordern Sie normale Stühle.

Sagen Sie Ihren Kindern, daß sie sich auf keinen Fall von Mitschülern oder gar Lehrern im Rahmen sog. Bewegungsspiele berühren, massieren,

streicheln oder sonst wie antatschen lassen sollen.

Bestehen Sie darauf, daß die Lehrer Ihren Kindern Wissen beibringen und blödsinnige Spiele unterlassen.

Prof. Dr. Reinhard Franzke,
Erziehungswissenschaftler
und Bildungsforscher
(Hannover)

Bezugsadresse:

Faith•Center•Hannover,
Wunstorfer Str. 57,
30453 Hannover
FON/FAX: 0511/211 00 40

Spendenkonto:

Faith•Center•Hannover,
Kto.-Nr. 327 27 194
Stadtsparkasse Hannover
BLZ 250 501 80